

Thomas Klostermann

Bericht aus dem Arbeitskreis Fachwerk, Denkmal, Stadtbildpflege

Denkmal des Monats Oktober 2007: Fachwerkhaus Reiser 48 in Bensberg-Kaule

Der Rheinische Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz RVDL und der BGV stellten erstmals in Bergisch Gladbach ein „Denkmal des Monats“ in den Blickpunkt der Öffentlichkeit, das einen vorbildlichen Umgang mit historischer Bausubstanz aufzeigt. Die neuen Eigentümer, Phillip und Katharina Brincker, haben das weitgehend originale Fachwerkhaus Reiser 48 nicht nur erhalten, sondern mit Respekt und Feingefühl Renovierungsmaßnahmen stilgerecht durchgeführt; und dies auch nur dort, wo es notwendig war. Dabei haben sie Mehrkosten in Kauf genommen und auf manch moderne Annehmlichkeit verzichtet. Dies gilt es um so mehr zu würdigen, da das Gebäude bis vor kurzem nicht in der Denkmalliste aufgeführt war und somit keine denkmalpflegerischen Auflagen bestanden. Für sich selbst haben die Brinckers so ein stimmungsvolles Heim geschaffen, für die Bergisch Gladbacher ist ein spätes Zeugnis der jahrhundertalten Fachwerkbauweise erhalten geblieben. Darüber hinaus erzählt dieses Gebäude ein Stück Bensberger Stadtgeschichte.¹

Bewohner des Ortsteils berichten, dass sie sich immer wieder bei Spaziergängen am Anblick des schmucken Fachwerkhäuses erfreuen.

In Vorgesprächen hatten Eigentümer und Denkmalbehörden einer Eintragung in die städtische Denkmalliste zugestimmt. In der Folge beschloss der Planungsausschuss am 11.12.2007, dem Antrag auf Eintragung zu folgen. Die Veranstalter hoffen, dass das positive Beispiel, das Verständnis und die Wertschätzung für alte Gebäude im Bewusstsein der Bevölkerung erhöht und weitere Nachahmer findet.

Denkmal des Monats 2001: Fachwerkhaus Romaneyer Str. 34

Der Eigentümer hatte vor Gericht geklagt, nachdem die Stadt seinen Abrissantrag abgelehnt hatte. Ein beauftragter Gutachter konnte nach Ansicht des Gerichts eine wirtschaftliche Nutzung des Grundstücks nicht eindeutig nachweisen. Eine Renovierung des historischen Gebäudes wurde demzufolge als unzumutbar angesehen. Die Stadt verzichtete aus Kostengründen auf die Option, ein weiteres Gutachten erstellen zu lassen und erteilte die Genehmigung zum Abriss.

Ein Fachwerkfreund, der bereits in der Vergangenheit Interesse an dem Gebäude gezeigt hatte, erhielt vom Eigentümer, um dessen Elternhaus es sich handelt, die Genehmigung zur Demontage des über 300 Jahre alten Fachwerkhäuses mit der Auflage, das Gebäude nach Zwischenlagerung bis Ende 2009 wieder aufzubauen. Der neue Standort liegt in Sand nahe am alten Kirchhof. Eingefügt in die Kulisse vorhandener Fachwerkhäuser soll es voraussichtlich Ausstellungszwecken zur Sander Ortsgeschichte dienen.

Denkmal des Monats 2003: Alter Kirchhof Sand

Nach Abschluss der Grabsteinsanierung in 2006 galt die Aufmerksamkeit des AK nun der maroden Kirchhofmauer. Diese wies zur Straße zunehmend bedenkliche Auswölbungen auf. Der AK konnte den Kirchenvorstand überzeugen, dass zumindest eine partielle Sanierung der Mauer unumgänglich sei. Auf der Grundlage einer Leistungsbeschreibung und Angebotseinholung erhielt die Landschaftsbaufirma Wend & Werner aus Sand den Auftrag zur Mauersanierung in Höhe von 5.500 €. Kurz vor Arbeitsbeginn brach dann an einer Stelle die Mauer ein, womit die Dringlichkeit sichtbar bestätigt worden war. Die aufgenommenen Mauersteine wurden zur Wiederverwendung seitlich gelagert und nach Herstellung eines Betonfundaments mit möglichst gleichartigem Fugenbild neu aufgesetzt. Unbrauchbar gewordene Steine aus örtlichem Kalksedimentgestein wurden durch ähnliche Abbruchsteine des Hauses Steinkrug an der Laurentiusstraße ergänzt. Im Juli wurden die Mauerarbeiten abgeschlossen.

Für die Erneuerung der morschen Handläufe an beiden Zugangstreppe konnte mit Hilfe der Metallbaufirma Wilmes aus Heidkamp, die am Kreiskriegerdenkmal in Bensberg bereits unentgeltlich dem AK geholfen hatte, eine kostengünstige Lösung gefunden werden. Ziel war es, die klobigen Vierkanthölzer durch schlichte, handgeschmiedete Metallhandläufe zu ersetzen. Die notwendigen Finanzmittel in Höhe von ca. 700 € sammelte Manfred Dasbach bei mehreren Führungen mit der Spendenbüchse.



Fachvortrag im rückwärtigen Garten des Hauses Reiser 48 (Foto: T. Klostermann, 15.10.2007)

Die gärtnerische Pflege des Kirchhofs erfolgte auch in 2007 wieder durch tatkräftige Sander Bürger.

Denkmal des Monats 2006:

Stellwerk an der Tannenbergsstraße

Die Bahn hat wie erwartet in einer ersten Stellungnahme eine Eintragung des Stellwerks in die Denkmalliste abgelehnt. Da der ablehnenden Begründung ein Irrtum zugrunde liegt, haben RVDL, BGV und die Denkmalbehörden in einem Gespräch am 27.3.08 vereinbart, kurzfristig mit der Bahn ein Einvernehmen herzustellen. Die Zeit eilt, da die Bahn derzeit ihre Steuerungstechnik modernisiert, so dass das Stellwerk in der Folge nutzlos würde und abgebrochen werden könnte. Die Eisenbahnfreunde e. V. haben eine Folgenutzung sowie eine Unterhaltung im Rahmen ihrer Möglichkeiten nochmals bestätigt.

Sonstiges

Am Tag des offenen Denkmals am 9.9.2007 mit dem Thema „Sakrale Bauten - Orte der Ruhe und Einkehr“ organisierte der AK Führungen in sechs ausgesuchten Kirchen: Herz-Jesu-Kirche in Schildgen, St. Clemens in Paffrath, St. Laurentius und Evangelische Gnadenkirche in Gladbach, St. Nikolaus in Bensberg und St. Antonius Abbas in Herkenrath. Die vom AK als denkmalwürdig eingestufte Herz-Jesu-Kirche in Schildgen von Gottfried Böhm, einem der herausragenden Kirchenbauten der Nachkriegszeit, wurde überraschend



Demontage des Fachwerkhouses Romaneyer Str. 34 (Foto: T. Klostermann, 24.9.2007)

durch Initiative des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege am 16.10.2007 in die städtische Denkmalliste eingetragen.

Bereits im Mai hatte die Stadt das „Gut an der Linde“ in Moitzfeld zwischen Diakonissenweg und Platzer Höhenweg unter Denkmalschutz gestellt. Im Rahmen der Vermarktung des Grundstücks hatte sich die Stadt als Eigentümerin letztendlich für die Erhaltung dieses ortsbildprägenden Fachwerkbaus aus dem 19. Jahrhundert entschieden und das Gebäude in die Neuplanung von mehreren Einfamilienhäusern integriert. Der AK begrüßt diesen positiven Umgang mit orthistorisch bedeutsamer Bausubstanz.²

Im Mai erfolgte die Sanierung des Budde-Denkmal auf dem Bensberger Friedhof (Abdichtung des Baldachins, Fugenschluss, Reinigung) unter Federführung des BGV, der 4.444 € Kosten dank einer Spende durch die Nachfahren, die Familie von dem Bussche-Kessel, übernehmen konnte. Derzeit holt der AK Angebote zur Reparatur des Denkmalpodests und der beidseitigen Stufen ein. Die Finanzierung ist noch zu klären. Nach Abschluss aller Arbeiten, die auch eine gärtnerische Überholung einschließen, möchte der AK das Budde-Grabmal in die Denkmalliste eintragen lassen.

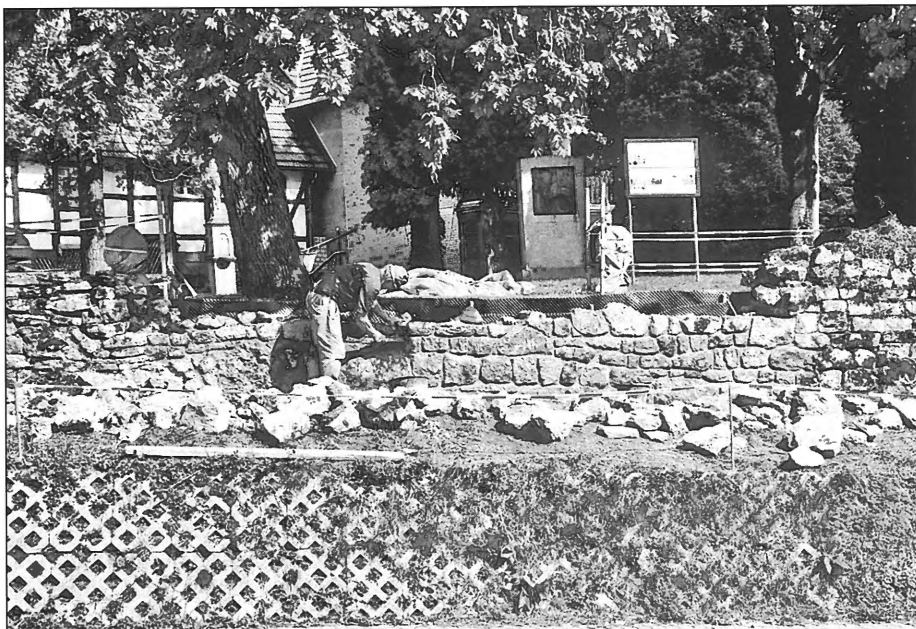
Ein langjähriges Projekt des AK, die Veröffentlichung der städtischen Denkmalliste, zeigt erste Ergebnisse. Sie können für den Wohnplatz Sand eingesehen werden unter

www.bgv-rhein-berg.de

Die Darstellung weiterer Wohnplätze ist in Vorbereitung, so Lustheide und Lückerath. In diesen Zusammenhang gehört auch der Beschluss des AK, Denkmäler vor Ort durch die Anbringung der oft fehlenden offiziellen Denkmalplakette, das Einverständnis des Eigentümers vorausgesetzt, kenntlich zu machen. Beide Maßnahmen sollen dazu dienen, Denkmäler im Stadtgebiet ins öffentliche Bewusstsein zu rücken, bekannter zu machen und so ihre Wertschätzung zu erhöhen.

¹ Siehe auch: S. 46 f dieses Hefts.

² Siehe auch: Max Morsches, Die Familie Moitzfeld und ihre Bensberger Besitzungen im 16./17. Jahrhundert, S. 18 ff dieses Hefts.



Sanierung der Kirchhofsmauer in Sand (Foto: T. Klostermann, 24.7.2007)